als Hannibal ante portas vor Roma
ad vicorum moenia standen, was aus der Zeitung bei
unsere Soldaten und der Bremen hervorging, hielt ich es
als sat. eine offizielle Fiebergrafen, Hottorf der Rinder
zu holen. Dabei kam als Zufluchtsort fest nur die Hütte
und die Familie in Frage, wo ich unbeschadet an der Gymna-
sialstudien mich nicht schlecht und Ernährung gefunden hatte,
und das war Arnsberg i. Westf. Dahin ging denn am 14. Sept.
1944 meine Reise. Erstaunt war man, als ich dort auf-
tauchte, da ich bei der schlechten Postverbindung mich
nicht mehr angemeldet hatte, aber immer noch in Ordnung
gefunden. Ohne Schwierigkeiten bildete bald die Aufnahme
festand der Ortsbehörde, da Arnsberg kein Aufnahmeort
für unsere Bezirk, sondern ein Waldziel war, ich infolge
und Tricks gelang es dog. Anfang Okt. holte ich dann mein
Sohn nach, und blieben wir beide bis Dez. unter
uns und unsere Wirtsleute. Nähere d. Schicksal
der blieb, kehrte ich Anfang Febr. nach Arnsberg zurück,
wo ich die Schrecken des Krieges erst so recht zu spüren
bekam. Schon bald, am ersten Tag nach unserem Eintreffen
fand ein großer Luftangriff auf Arnsberg statt, bei dem
ca 70 Menschen ums Leben kamen. Diese Angriffe wieder-
holten sich dann gewöhnlich, bis die Amerikaner, nachdem das
Ganze Ziel, das Angriffe, die Viaduktbahn über die Ruhr
und die Hauptverkehrsstraße von Arnsberg nach
Meschede, weiter nach dem Eisenbahn gleich von dem Tunnel
unter dem Schloßberg in der Bahnhof einlief, gar-
stig hatten, kurz vor dem Einzug der Amer. Was ich
aber noch schwerlich ausfand, war die Ablieferung meiner
Kostkarte bei meiner Wirtsleute, nachdem wir sie mit
Lebensmittel reichlich bedacht, weiter sogar unter reich-
lichen Resten im Keller geschaffen. Schließlich ließen sie
Bescheinigungen meiner an, so daß ich wenigstens rechtzeitig
versorgt wurde. Am 9. April rückten dann die Amerikaner
an, und brachte ich in einem fellenen tiefen Keller, die
meisten Gefährten in für sie neue Dreck bestimmten
Bunkern, 8 Nächte zu, bis dann am 12. die Befreiung kam.
Es hatte mich viel gekostet, so mein Arnsberg Kriegs-
Lager verteidigt worden, denn nicht Alles 2 Patrou
sich wieder Amerikaner wurden sie Verteidigung ge-

sehr hätten. Das hätte dem armen Fest das Leben gekostet.
Als Verräter sollten er erschossen werden. Durch Vermittelung
des Propstes wurde die Strafe erst aufgeschoben und in ein
Lazarett gefangen gehalten. Unterdessen kamen die Russen
immer näher und befreiten ihn. Gleich nach ihrem Einzuge
fiel das Gebimmel auf den Glockentürmen der Kirchen wieder,
wie der z. Zt. der Sonntag der Gottesdienst für die Gymnasiasten
stattfand. Mit der Anbringung der Glocken gilt die Regelung
auf Anordnung des Propstes wie Feind erstreckend mit der
bezügl. Behörde als interessiert. Am ersten Sonntag nach
der Befreiung fand dann wieder Feier Freude mit Feier
Gottes und einer herzergreifenden Ansprache des Propstes statt.
Aber schon am folgenden Tage ging der Krieg wieder los.
Die Regelung [illegible] der Kettenfrage Mitnahme [illegible]
Anwesenheit geregelt zu werden. Wer waren die Täter? Das
wissen die Götter. Es liegt schwerer Verdacht auf den ...
Jetzt war nun bald die Zeit gekommen, wo die Kirchenfeste zu
feiern, aber welche Schwierigkeiten stellten sich dem entgegen!
Gottesdienst, trotzdem der Kirchen Zerstörung, unmöglich. Entschlossen
hier Geld und gutes Wort nicht zu sparen. Schließlich die Kirche
auf einem Bauernhofe bei Holzweiskede und ein Magazin wurde
durch geschickte Zimmerleute wieder wenig lichten, wie ich am 24.
Juli hier abgeschossen und am 25. Juli morgens in Brackelsberg
bei meinen Verwandten gebracht. Am 28. Juli fuhr ich dann
mit Frau in das heutige Grundstück Rotherf. da sich
ich zu meinem Bedauern bestätigt, was mir schon bisher
mitgeteilt wurde. Die Verwüstung der Kirche bzw. ihre Lässigkeit
hatte ich nur aber nicht so schlimm vorgestellt.

Schmidt, Pf. i.R.